



3 Ausbildungsprogramm für hochqualifizierte Doktoranden: MOSES als erste NRW-Forschungsschule eröffnet

5 Nachlese zum Jahr der Mathematik: Viele unterschiedliche und unkonventionelle Angebote machten Mathematik erfahrbar



8 Flexible Arbeitszeiten dienen Familie und Beruf: Uni-Modellprojekt Telearbeit erfolgreich



Jahresempfang des Rektorats 2008

Verleihung des Diesterweg-Ringes an Dr. Henning Schleifenbaum
Festvortrag von DAAD-Präsident Prof. Dr. Stefan Hormuth

Mit einem „Diesterweg-Ring“ zeichnet die Universität Siegen Menschen aus, die sich in besonders herausragender Weise um die Universität verdient gemacht haben. Bei den Verdiensten kann es sich um eine einmalige, außergewöhnliche Leistung ebenso handeln, wie um die Würdigung der Lebensleistung der/des zu Ehren im Hinblick auf die Förderung und Weiterentwicklung der Universität. In diesem Jahr erhielt Dr. Henning Schleifenbaum den Diesterweg-Ring.



Dr. Henning Schleifenbaum, Träger des Diesterweg-Rings 2008 (Mitte) zusammen mit seinem Laudator, Gründungsrektor Prof. Dr. Dr. h.c. Artur Woll (re.) und Rektor Prof. Dr. Ralf Schnell nach der Verleihung.

In seiner Laudatio wies der Gründungsrektor der Universität Siegen, Prof. Dr. Artur Woll darauf hin, dass Dr. Schleifenbaum wie kaum ein anderer im Siegerland die Gründung, den Aufbau und die Weiterentwicklung der Universität Siegen unterstützt, begleitet und gefördert hat. Er habe – so Prof. Woll – zu Dr. Schleifenbaum bereits seit 1973, nach dessen Wahl zum Präsidenten der IHK Siegen in engem Kontakt gestanden, Kontakte, die sich nach der Gründung der „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Gesamthochschule Siegen e.V.“ am 3. April 1976, deren Vorsitzender Dr. Schleifenbaum seither ist, stetig vertieft und intensiviert haben. Gründe für die Auszeichnung mit dem Diesterweg gibt es bei Dr. Schleifenbaum viele: So hat er aus Anlass seines 50. Geburtstages die Stiftung eines Preises für herausragende, anwendungsbezogene Diplomarbeiten und Dissertationen aus den wirtschafts-, natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fachbereichen der Universität Siegen angeregt und die erste Gelddotierung für diesen Preis zur Verfügung gestellt. Damit wurde der Grundstein für die seither alljährlich vergebenen Preise der IHK Siegen gelegt. Er hat die Schaffung einer Ausbildungsrichtung „Export-Ingenieur“ an der Universität Siegen empfohlen,

damit für den Einsatz in der exportorientierten heimischen Industrie Fachleute bereitgestellt werden können, die sowohl das technische Rüstzeug zur Lösung von Problemen mitbringen, als auch über sprachliche und kulturelle Kenntnisse verfügen, die bei Auslandseinsätzen oder im Kontakt mit internationalen Partnern eine wertvolle Unterstützung für die Anbahnung von Geschäftskontakten oder bei der Realisierung von Projekten sein können. Seine Überlegungen fielen im Fachbereich Maschinenbau auf fruchtbaren Boden, so dass zum Wintersemester 1988/89 die Einrichtung der Studienrichtung „Maschinenbau für Internationale Projektierung“ erfolgen konnte. Im Rahmen seiner Tätigkeit als Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde und Förderer sah es Dr. Schleifenbaum als erste, vorrangige Aufgabe an, die Existenz einer Universität in Siegen im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern. Die Unterstützung der Herausgabe der „Siegener Hochschulblätter“ als eines wissenschaftlich geprägten Hochschulmagazins diente u. a. dem Zweck, die Lehr- und vor allem Forschungsaktivitäten der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der neuen Hochschule einem breiten Publikum nahe zu bringen. Von 1990 an förder- te die Gesellschaft der Freunde

und Förderer die Herausgabe der Zeitschrift DIAGONAL, die Querverbindungen zwischen den an der Universität vertretenen wissenschaftlichen Disziplinen aufzeigen sollte. Als 1987 das erste geisteswissenschaftliche Graduiertenkolleg an einer deutschen Universität in Siegen eingerichtet wurde, stand die Universität vor dem Problem, dass keine geeigneten Räumlichkeiten für den Gedankenaustausch der Kollegiaten untereinander, für kleinere Konferenzen und Tagungen zur Verfügung standen. Mit Unterstützung der Freundesgesellschaft konnte seinerzeit in der Mensa ein „Obergeschoß“ abgetrennt und Räume für eine solche Stelle der Begegnung und des Austauschs eingerichtet werden. Über lange Jahre hinweg verfolgte Dr. Schleifenbaum zudem den Plan, der Universität Siegen zu einem Gästehaus zu einer Bausteinaktion auf, um Mittel zur Finanzierung eines Gästehauses zusammenzutragen. Leider ließen sich die damaligen Ideen nicht realisieren, aber als mit der Planung eines neuen

Gebäudes für die Universität auf dem Gelände des ehemaligen Fernheizwerks an der Straße Am Eichenhang begonnen wurde, brachte Dr. Schleifenbaum die Überlegungen zur Errichtung eines Gästehauses wieder ins Gespräch. Und diesmal waren die Bemühungen von Erfolg gekrönt. Das dreischiffige Gebäude erhielt an der dem Siegtal zugewandten Seite einen Anbau, in dem acht Wohneinheiten für kürzere und längere Aufenthalte auswärtiger Gäste der Universität zur Verfügung stehen. So wurde auch diese Anregung von Dr. Schleifenbaum am Ende zu einer Erfolgsgeschichte.

Die Feststellung: „Eine starke Region braucht eine starke Universität“, sei stets ein Leitmotiv für seinen Einsatz für innovative Anregungen und kritische Anmerkungen gewesen, so Dr. Schleifenbaum in seiner bewegenden Grußadresse nach der Überreichung des Diesterweg-Ringes. Und da er sich auch nach über 30 Jahren der Universität weiterhin verbunden fühle, stiftete er die Gelddotierung für den IHK-Preis 2010.

Fortsetzung, S. 2

Rektorwahl:

Hochschulrat und Senat einig über Verfahren

Über den Fahrplan zur Wahl eines neuen Rektors/Rektorin der Universität Siegen haben sich Senat und Hochschulrat jetzt verständigt.

In seiner Sitzung im Dezember 2008 hat der Senat Prof. Dr. Hildegard Schröter-von Brandt (FB 9), Sven Fallner (FB 7) und Prof. Dr. Franz-Josef Klein (FB 3) zu Mitgliedern der Findungskommission gewählt, vom Hochschulrat sind Prof. Dr. Marion Heinz, Prof. Dr. Katharina Krause und Prof. Dr. Hans-Jürgen Christ für diese Kommission benannt worden. Die Findungskommission hat zunächst die Aufgabe, einen Entwurf für den Ausschreibungstext vorzulegen. Die Ausschreibung soll Ende Januar erfolgen. Zu Beginn der Vorlesungszeit des Sommersemesters 2009 soll die Findungskommission dem Hochschulrat einen Wahlvorschlag vorlegen und die Senatsmitglieder der Kommission dem Senat einen Bericht über den Auswahlvorgang erstatten.

Für Mitte Mai ist dann eine öffentliche Vorstellung der ausgewählten Kandidatinnen/ Kandidaten vor dem Hochschulrat und dem Senat vorgesehen, bevor der Hochschulrat die endgültige Entscheidung trifft.



Editorial

Hochschulen sind Lerngemeinschaften. Vertreter unterschiedlicher akademischer Disziplinen, Angehörige verschiedener Nationen und Generationen suchen miteinander nach neuen Erkenntnissen. Das Hochschulgesetz hat auch die verschiedenen Organe der Universitäten des Landes zu Lernenden gemacht. An der Universität Siegen geht diese Phase des Lernens in ihr zweites Jahr. Was will der Hochschulrat 2009 erreichen? Wichtig ist uns, neues Vertrauen aufzubauen. Vertrauen entsteht nicht zuletzt durch offene und intensive Kommunikation. Der Hochschulrat hat deshalb Vertreterinnen und Vertreter aus seinem Kreis benannt, die regelmäßig an den Sitzungen des Senats und der Fachbereichskonferenz teilnehmen. Sie berichten zeitnah aus den Beratungen des Hochschulrats und tragen die Überlegungen aus beiden Gremien in den Hochschulrat zurück. Eine wichtige Weichenstellung in diesem Jahr ist die Neuwahl eines Rektors bzw. einer Rektorin. Hierzu haben wir gemeinsam mit dem Senat ein Verfahren abgestimmt, das die Informationsbedarfe aller Beteiligten berücksichtigt. Der Zeitplan stellt sicher, dass allen genügend Zeit zur Verfügung steht, um sich eine Meinung über einzelne Kandidatinnen und Kandidaten zu bilden und eine gute Entscheidung zu treffen. Das wichtigste Ziel des Hochschulrates ist es jedoch, dazu beizutragen, dass die Universität ein lebendiger, attraktiver und erfolgreicher Ort des Forschens und Lernens bleibt bzw. wird. Kluge und motivierte Studierende aus der Region und darüber hinaus sollen nach Siegen kommen. Neugierige und engagierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sollen ihre Erfolge in Forschung und Lehre an dieser Hochschule erzielen. Lerngemeinschaften sollen zu Erfolgsgemeinschaften werden.

Georg Schütte
Vorsitzender des Hochschulrats

Fortsetzung v. S. 1

Festvortrag von DAAD-Präsident Hormuth

In seinem Festvortrag zum Thema „Internationalisierung der Hochschulen“ hob Prof. Dr. Stefan Hormuth, Präsident der Justus-Liebig-Universität Gießen und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) die Bedeutung des Hochschulstandortes Deutschland für ausländische Studierende hervor. Nach den USA und Großbritannien sei Deutschland inzwischen der größte Anbieter von Studienplätzen für ausländische Kommilitoninnen und Kommilitonen. Deren Zahl sei von 113.000 im Jahr 2000 auf über 200.000 im Jahr 2008 gestiegen, mit weiter steigender Tendenz. In den kommenden Jahren sei z. B. mit mehr Studieninteressierten aus China sowie den Ländern Ost- und Südosteuropas zu rechnen. Mit der Einrichtung von Graduiertenkollegs und Graduate Schools sei zudem die Attraktivität deutscher Universitäten auch für Doktoranden aus dem Ausland deutlich gestiegen. Probleme bereiten dem DAAD und den deutschen Hochschulen allerdings die hohen Abbrecherquoten bei den ausländischen Studierenden. Neben dem Sprachproblem spielen dabei, so Prof. Hormuth, häufig andere Lehrmethoden und die Erwartungen an die individuelle Betreuung, für die an deutschen

Hochschulen deutlich mehr getan werden müsse, damit die Quote der erfolgreichen ausländischen Studierenden verbessert werden kann.

Gute Noten vergab der Präsident des DAAD an die deutschen Studierenden, deren Interesse an Auslandsaufenthalten in den letzten Jahren kontinuierlich ge-



Prof. Dr. Stefan Hormuth, Präsident des Deutschen Akademischen Austauschdienstes, hielt den Festvortrag.

stiegen sei. Die Schaffung eines europäischen Hochschulraumes („Bologna-Prozess“) mit einheitlichen Qualitätsstandards und der gegenseitigen Anerkennung von Abschlüssen habe einerseits viel zur Verbesserung der Situation beigetragen, andererseits aber auch neue Probleme geschaffen. So seien viele der neuen Bachelorstudiengänge „zu eng gestrickt“ und ließen kaum Luft für Auslandsaufenthalte. Integrierte Auslandssemester, die Möglich-

keit von Doppelabschlüssen und Auslandspraktika, die in den Studienverlauf eingebaut sind, könnten nach Auffassung von Prof. Hormuth Wege sein, die zu einer Weiterentwicklung des „Bologna-Prozesses“ führen und die Neigung deutscher Studierender zu Auslandsaufenthalten positiv beeinflussen könnten.

Die deutschen Universitäten ihrerseits müssten eine Strategie zur Schaffung eines internationalen Profils entwickeln. „Rückhalt in der Heimatregion ist wichtig für ein selbstbewusstes Auftreten auf der internationalen Ebene“, so Prof. Hormuth mit einem Seitenblick auf die gerade miterlebte Ehrung, „da mache ich mir in Bezug auf die Universität Siegen keine Sorgen“. Befördert werden die Auslandsaktivitäten der deutschen Universitäten seit kurzem auch von der Bundesregierung, die eine „Außenwissenschaftspolitik“ entwickelt habe mit dem Ziel, die Zahl ausländischer Studierender auf 300.000 zu erhöhen. Dazu sollen bestehende Kooperationen ausgebaut, neue angeknüpft und die Förderung der deutschen Sprache im Ausland intensiviert werden.

Er sei sich sicher, so Prof. Hormuth, dass in gemeinsamen Anstrengungen von Politik und Universitäten das hoch gesteckte Ziel erreicht werden könne. □

IHK-Preis 2008: Zwischen Theorie und Praxis

Zum 24. Mal ist Anfang Januar 2009 der Preis der Industrie- und Handelskammer Siegen (IHK) vergeben worden. Gestiftet wurde die Auszeichnung 1985 vom damaligen Präsidenten der IHK Siegen, Dr. Henning Schleifenbaum, der damit insbesondere die Unternehmen der heimischen Industrieregion auf die Möglichkeiten zu praxisnahen, anwendungsorientierten Kooperationen mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der damals noch jungen Universität in Siegen aufmerksam machen wollte.



IHK-Präsident Klaus Vetter, Hellmuth Jungbluth (Geschäftsführer Utsch AG, David Müller, Dr. Jochen Frey, Manfred Utsch

Seither haben sich in jedem Jahr Unternehmer aus der Region gefunden, die bereit waren, den IHK-Preis mit einer Gelddotierung auszustatten.

In diesem Jahr wurde das Preisgeld in Höhe von 4.000 Euro von der Erich Utsch AG aus Siegen gestiftet. Ausgezeichnet werden jeweils die beste Doktor- und die beste Bachelor-Arbeit der Universität Siegen aus den natur-, ingenieur- und wirtschaftswissenschaftlichen Disziplinen, die sich neben der wissenschaftlichen Qualität auch durch einen hohen Anwendungsbezug auszeichnen.

Mit 2.650 Euro wurde die Dissertation von Dr. Jochen Frey (Wetzlar) zum Thema „Entwurf und Untersuchung von hochauflösenden 3D-Bildsensoren in CMOS-Technologie“ dotiert. Sie entstand im Fachbereich Elektrotechnik und Informatik bei Prof. Dr. Rudolf Schwarte und wurde mit „sehr gut“ bewertet. Für seine Bachelorarbeit „Entwicklung einer McPherson-Fahrwerksfeder aus Faserverbundwerkstoff am Beispiel des Porsche GT 3“ erhielt David Müller (Lennestadt) 1350 Euro. Er schrieb die Arbeit unter Betreuung von Prof. Dr. Horst Weiß im Fachbereich Maschinenbau.

Der Dissertation von Dr. Frey sind wesentliche Entwicklungsschritte auf dem Weg zum hochparallelen schnellen 3D-Sehen technischer Systeme zu verdanken, die auch unmittelbare Anwendung in der PMD-Technologie gefunden haben. David Müller hat im Rahmen seiner Arbeit die Grundlagen für eine neuartige, sehr leichte Achsfeder aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK) gelegt, die im Rahmen der „Leichtbauinitiative für die Automobiltechnik“ in Zusammenarbeit mit der Fa. Mubea entwickelt wurden.

In seiner Ansprache aus Anlass der Preisverleihung wies IHK-Präsident Klaus Vetter auf die Bedeutung der Zusammenarbeit von Unternehmen und der Universität hin. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sei es notwendig, „durch Innovationen und Investitionen eine konkurrenzfähige Wirtschaft mit einem gesunden industriellen Kern in unserem Land, in unserer Region zu erhalten und so notwendiges Wirtschaftswachstum und Beschäftigung zu sichern“.

Die Arbeiten beider Preisträger, so der IHK-Präsident weiter, zeigten beispielhaft, wie sich praxisnahe Forschung und Entwicklung an der Universität mit den Anforderungen aus der Industrie zusammenführen lassen. Wissenschaftliche Exzellenz auf der einen Seite und praktische Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse in der Produktion bzw. Produktentwicklung seien hier „Hand in Hand“ gegangen. Dies sei auch eine wichtige Anregung für die Unternehmen der Region, noch viel mehr als in der Vergangenheit die Forschungskapazitäten der „Universität vor der Haustür“ zu nutzen.

In seine Würdigung der Arbeiten der beiden Preisträger ließ der Rektor der Universität Siegen Prof. Dr. Ralf Schnell auch ein Lob für die betreuenden Wissenschaftler einfließen: Von Prof. Dr.-Ing. Rudolf Schwarte betreute Nachwuchswissenschaftler haben insgesamt zwölf der bisher vergebenen 48 Preise „abgeräumt“ und auch die „Erfolgsquote“ von Prof. Dr.-Ing. Horst Weiß, der sechs Preisträger betreut hat, kann sich sehen lassen. □

Preisverleihungen anlässlich des Jahresempfangs 2008

Traditionell werden im Rahmen des Jahresempfangs des Rektorats die Preise für erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen der Universität Siegen verliehen.



Die ausgezeichneten Absolventen (v. re.): Dr. Venkata Satya Siva Srikanth Vadali, Dr. Natasza Stelmaszyk, Flavie Lavoie Cardinal, Dr. Gerhard Kaiser, Dr. Nils Offen, Isabelle Klapheck, Rektor Prof. Dr. Ralf Schnell, Prorektor Prof. Dr. Peter Haring Bolivar

Preis des DAAD

Der Preis wird für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender vergeben, wobei nicht nur die wissenschaftlichen Aspekte eine Rolle bei der Auswahl der Preisträger spielen sondern auch gesellschaftliches Engagement gewürdigt wird. Den Preis erhält in diesem Jahr Flavie Lavoie Cardinal (Kanada), die im Fachbereich 8 Chemie-Biologie den Masterstudiengang belegt hat.

Preis der Universität Siegen für ausländische Studierende

Schon vor der Stiftung des Ausländerpreises des DAAD hatte das Rektorat der Universität Siegen einen Preis für ausländische Studierende ausgelobt, um die Verbundenheit der Universität Siegen mit ihren ausländischen Kommilitoninnen und Kommilitonen zu unterstreichen. Der Preis wird für herausragende Studienleistungen verliehen. In diesem Jahr gibt es zwei Preis-

träger: Dr. Natasza Stelmaszyk aus Polen und Dr. Venkata Satya Siva Srikanth Vadali aus Indien. Dr. Stelmaszyk erhält den Preis für ihre Doktorarbeit zum Thema „POLONICA nova oder die Barbaren sind längst da... Die polnische Literatur der Nachwendzeit und ihre Situation im deutschsprachigen Raum seit 1989“, die im Fachbereich 3 Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften von Prof. Dr. Peter Gendolla betreut wurde. Dr. Vadali wurde der Preis für seine Doktorarbeit zum Thema „Deposition und Charakterisierung von Nanocrystalline Diamond/β-SiC Composite Film System“ zuerkannt, die im Fachbereich 11 Maschinenbau von Prof. Jiang betreut wurde.

Preise der Camilla-Dirlmeier-Gedächtnisstiftung

Den Preis der Universität Siegen für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses vergeben von der „Camilla-Dirlmeier-Gedächtnis-Stiftung“ er-

halten in diesem Jahr Dr. Gerhard Kaiser für seine Habilitationsschrift zum Thema „Grenzverwirrungen – Literaturwissenschaft im Nationalsozialismus“ sowie Dr. Nils Offen für seine Doktorarbeit zum Thema „B Zerfallsformfaktoren aus QCD Summenregeln“, die im Fachbereich 7 Physik von Prof. Dr. Thomas Mannel betreut wurde.

Der Preis der „Camilla-Dirlmeier-Gedächtnis-Stiftung“ für herausragende Abschlussarbeiten im Fach Geschichte geht in diesem Jahr an Isabelle Klapheck für ihre Staatsexamensarbeit zum Thema: „Das Judenpogrom in Alexandrien im Jahre 38 n. Chr. Quellen – Analysen – Beschreibung – Gründe“, die im Fachbereich 1 von Prof. Dr. Ingo Broer betreut wurde.

Die Preise sind jeweils mit einer Gelddotierung ausgestattet. □

UG

Besseres Verständnis des Systems Erde

Erste NRW-Forschungsschule in Siegen eröffnet

Die Einparkhilfe am Auto, der Bewegungsmelder einer Außenbeleuchtung, die Lichtschranke am Aufzug – das sind nur drei der meist bekannten, im alltäglichen Leben gebrauchten Sensoren. Doch der spannende Bereich der Sensorsysteme/Sensorforschung umfasst noch vieles mehr.

Sensoren: Mehr als unentbehrliche Alltagshelfer

Multisensorsysteme spielen mittlerweile in industriellen sowie in alltäglichen Bereichen eine immer größere Rolle: In der Hausautomatisierung, wenn der Herd erkennt, ob auf der Platte ein Kochtopf steht oder die Hand eines Kindes liegt, der Staubsauger, der alleine und selbständig Staub beseitigt, um nur einige Beispiele zu nennen. In der Medizin können z.B. Langzeit-EKGs, statt mit Hilfe eines umständlich herumzutragenden Messkoffers nun mit einem EKG-Shirt, wo die Sensoren in das Textilstück



Bei der feierlichen Eröffnung (v.li.): Prof. Löffeld, Dr. Georg Schütte, (Vorsitzende des Siegener Hochschulrats), Rektor Prof. Schnell, Prof. Joachim Ender (FGAN)



eingearbeitet sind, durchgeführt werden, Sensor- und Assistenzsysteme unterstützen Chirurgen bei anspruchsvollen Operationen, in Abfüllanlagen werden Füllstände gemessen, überprüft und korrigiert. Flugzeug- und satellitenbasierte Ortungs- und Explorationssysteme leisten nicht nur in kleinen, handlichen Navigationssystemen wertvolle Hilfe im praktischen Alltag, sie liefern in Krisen und bei Katastrophen unverzichtbare Informationen für ein effektives Krisen- und Katastrophenmanagement zur Koordination von Rettungs- und Hilfsmaßnahmen.

MOSES: Exzellente Forschung und Doktorandenausbildung

Im Rahmen des neuen Programms „Forschungsschulen“ des Landes Nordrhein-Westfalen, welches sich an der Exzellenzinitiative orientiert und das insgesamt 16 Forschungsschulen umfassen soll, ist an der Universität Siegen im November mit „Multi Modal Sensor Systems for Environmental Exploration and Safety (MOSES)“ die erste ihrer Art eröffnet worden.

Das Forschungs- und Ausbildungsprogramm für hochqualifizierte Doktoranden wird von vier Netzwerkpartnern getragen:

- Zentrum für Sensorsysteme (ZESS), Universität Siegen (federführend)
- Forschungszentrum für Multidisziplinäre Analysen und Angewandte Systemoptimierung (FOMAAS), Universität Siegen
- Forschungsinstitut für Hochfrequenzphysik und Radartechnik (FHR) der Forschungsgesellschaft für Angewandte Naturwissenschaften (FGAN) in Werthhoven-Wachtberg
- Forschungsinstitut für Kommunikation, Information und Ergonomie (FKIE) der FGAN.

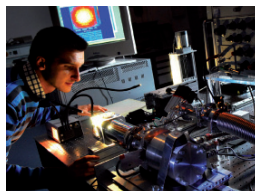
Ergänzt werden soll das Konsortium durch eine Beteiligung namhafter Industriefirmen, wie Daimler, EADS, Astrium, PMDTec (Audi).

Das Forschungs- und Ausbil-

dungskonzept wurde unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Otmар Löffeld von den Netzwerkpartnern erarbeitet; es greift Elemente des bewährten, ebenfalls im ZESS angesiedelten Internationalen Promotionsprogramm (IPP) „Multi Sensorics“ auf, welches mit Förderung durch den DAAD und der Universität Siegen bereits 2002 aufgebaut wurde. Das Konzept der neuen Forschungsschule wurde durch eine unabhängige Expertenjury im Auftrag des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie (MIWFT) begutachtet und zur Förderung vorge schlagen.

Netzwerke, Großforschung und internationale Kooperationen

Das wissenschaftliche Programm der Forschungsschule basiert auf den sehr erfolgreichen Arbeiten der Netzwerkpartner auf den Gebieten der 2D/3D Entfernungsmesstechnik mit der Photonic Mixer Device (PMD) Technologie, der Fernerkundung mit Hilfe mono- und bistatischer Synthetic Aperture Systeme (SAR), der TeraHertz Sensorik und -bildung sowie der GPS- und Navigationssysteme, der Sensornetze und der Multi Sensor Informationsgewinnung durch Datenfusion. Auf allen die-



HQE-Mitarbeiter Francesco Voltolina vor einem Quanten-Kaskaden-Laser

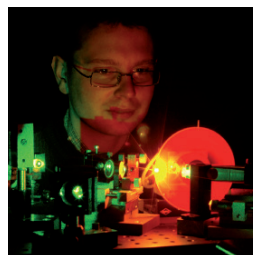
sen Gebieten können die Netzwerkpartner namhafte Großforschungsvorhaben, internationale Kooperationen und international anerkannte Forschungserfolge vorweisen.

Ihre thematische Verbindung finden die Forschungsschwerpunkte in der Umweltbeobachtung („Environmental“) und in der Erkundung („Exploration“) unbekannter Szenarien sowie in dem Querschnittsgebiet der Sicherheitsforschung („Safety“).

System Erde besser verstehen

Die Erde ist ein komplexes System mit vielfachen und verschiedenartigen Rückkopplungen: Soziale und ökonomische Entwicklungen einerseits, Umwelt und Ökologie andererseits bilden ein fragiles Spannungsfeld, in dem soziale und wirtschaftliche Bereiche mit Umweltbelangen auf verschiedenste Weise verbunden sind. Im Zusammenhang mit rapiden Veränderungen unseres Planeten wie Bevölkerungswachstum, zunehmender Industrialisierung, steigendem Ressourcenverbrauch, häufigeren Naturkatastrophen, und angesichts der steigenden Anzahl von sich gegenseitig und die Umwelt beeinflussenden komplexen Systemen behandelt MOSES durch die Entwicklung von Sensorik und Sensordatenverarbeitung das immer bedeutsamer werdende Problem der wissenschaftlichen und technologischen Beobachtung und Überwachung der Umwelt, um Wissenschaftlern tieferen Einblick und ein besseres Verständnis des Systems Erde zu ermöglichen sowie Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft differenzierte Informationen zur Verfügung stellen zu können.

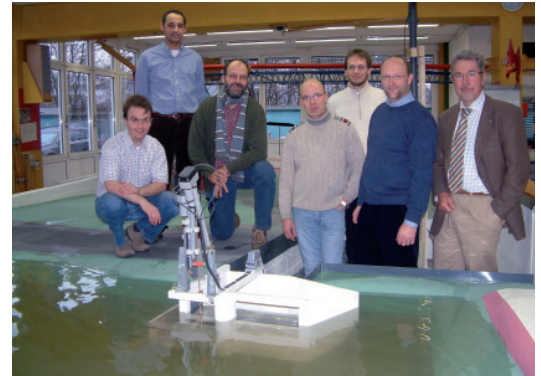
MOSES verbindet wissenschaftliche Forschung auf höchstem Niveau mit exzellenten Bedingungen für die Doktorandenausbildung. Die Mitarbeit und Mitgestaltung der Forschung im Bereich der Umweltbeobachtung und -erkundung eröffnet jungen Nachwuchsforschern aus allen natur- und ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen ein interessantes Betätigungsfeld mit attraktiven Karrieremöglichkeiten. □



Dr. Rainer Bornemann vor einem CW-Polymerlaser

Modell eines Hochwasserrückhaltebeckens in Betrieb genommen

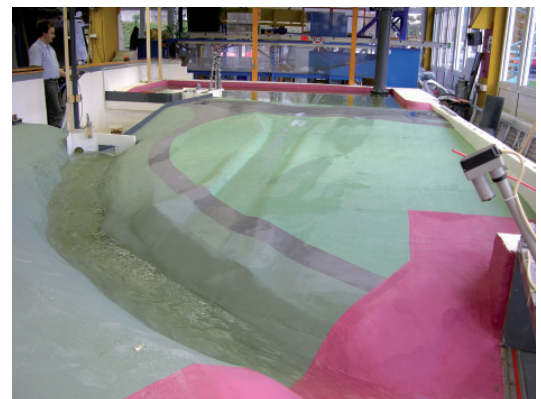
Am Forschungsinstitut Wasser und Umwelt (fwu) der Universität Siegen wurde nach fünfmonatiger Bauzeit Anfang Dezember das wasserbauliche Modell eines Hochwasserrückhaltebeckens (HRB) in Betrieb genommen. In diesem Modell werden in den nächsten Monaten im Auftrag des Bergisch-Rheinischen Wasserverbandes (BRW) hydraulische Untersuchungen durchgeführt und die Funktionstüchtigkeit des HRB überprüft.



Das Team von Prof. Jensen (v.li.): Jörg Wieland, Andre Stettner-Davis, Markus Hiemenz, Stefan Angenendt, Stefan Felder, Peter Schu, Jürgen Jensen

Wasserbauliche Modellversuche werden immer dann eingesetzt, wenn mathematische Berechnungen keine verlässlichen Aussagen über die Strömungszustände unter komplexen Rahmenbedingungen liefern können. So ist im Zuge der Sanierung des HRB Goldberger Teich in Mettmann gemäß Planungsgenehmigung ein hydraulischer Modellversuch erforderlich. Mit ihm soll die hydraulische Funktionstüchtigkeit des Stau- und Ablaufbauwerkes (Hochwasserlastung, Drosselbauwerk, Tosstrecke, usw.) überprüft und ggf. optimiert werden. Die Anlagensicherheit ist für extrem hohe Durchflüsse nachzuweisen, die im statistischen Mittel einmal in 500 bzw. 5000 Jahren auftreten können.

wurden für den Aufbau des neuen Modells etwa 85 Tonnen Material bewegt. Ein Großteil des Modellbaus wurde von studentischen Hilfskräften durchgeführt; dabei waren vielseitige Tätigkeiten gefordert. Das Spektrum reichte vom Abbruch des Vormodells mit Hammer und Brechstaub, über die Vermessung des Baufeldes, bis zum Einschalen bzw. Betonieren von filigranen Strukturen des Auslassbauwerkes. Insgesamt wurden bei dem Modellbau mehr als 1.000 Arbeitsstunden geleistet. Bei den nun beginnenden Modellversuchen sind die studentischen Hilfskräfte in die anspruchsvollen Messungen und Auswertungen eingebunden. Damit ist auch eine praxisnahe Lehre im Fachbereich Bauingenieurwesen gewährleistet.



Die Modellanlage in der Paul-Bonatz-Straße im Maßstab 1:10 mit einer Wasserfläche von 13 m²

Um die Strömungszustände realitätsnah abbilden zu können, wurde das Modell des geplanten HRB auf einer Fläche von 60 m² im Maßstab 1:10 errichtet. Die technischen Daten des Modellbauwerkes sind beeindruckend: Die Wasserfläche des Hochwasserrückhaltebeckens umfasst im Modell etwa 13 m², das Stauvolumen im Hochwasserfall liegt bei etwa 6,7 m³. Der größte Höhenunterschied (Fallhöhe) liegt im Modell bei etwa 75 cm. Insgesamt

Die Durchführung der wasserbaulichen Modellversuche ist zeitlich eng begrenzt, denn das nächste Modell folgt alsbald nach Beendigung. Wenn voraussichtlich Mitte nächsten Jahres die letzten Messwerte aufgenommen sein werden und die Optimierung abgeschlossen ist, werden die Abbrucharbeiten für das nächste Modell beginnen. □

Neue Rapid Prototyping Anlage

Eine FDM Rapid-Prototyping-Anlage hat die TechniGraphicS GmbH aus Steinebach/Siegen dem Institut für Konstruktion an der Universität Siegen zur Verfügung gestellt. Bei der Übergabe der ‚Weihnachtsüberraschung‘ waren Rudolf Kalkert, der Geschäftsführer des Unternehmens sowie Dipl.-Ing. Andreas E. Lutters, der Director Engineering zu Gast im CAD-Labor des FB Maschinenbau.



Der Leiter des Instituts für Konstruktion am FB Maschinenbau Prof. Dr. Rainer Lohe (Mitte) demonstrierte gemeinsam mit Rudolf Kalkert (li.), dem Geschäftsführer sowie Dipl.-Ing. Andreas E. Lutters, dem Director Engineering von TechniGraphicS die FDM Rapid-Prototyping-Anlage.

Die Anlage wird zur Ausbildung der Studierenden im Fachbereich eingesetzt und wird es ihnen ermöglichen, Erfahrungen mit modernen Methoden der Produktentwicklung zu sammeln und die dafür notwendigen Fähigkeiten zu erwerben.

Mit der Anlage ist es möglich, innerhalb weniger Stunden nach dem Konstruktionsprozess direkt aus dem CAD heraus komplizierte Kunststoffmodelle herzustellen. Damit soll vor allem der Konstruktionsablauf verbessert werden, um an Hand eines Modells schnell Fehler zu erkennen und Verbesserungspotenziale entwickeln zu können. Die Technik ermöglicht es, Fügeversuche und einfache Belastungstests mit dem Prototypen zu machen. Mit der eigenen Rapid Prototyping

Anlage werden die Wissenschaftler der Universität in die Lage versetzt, selbständig erste Prototypen zu generieren.

TechniGraphicS baut seit langem auf die exzellente Ingenieurausbildung in Siegen und ist immer auf der Suche nach Ingenieuren, die hier studiert haben. Im Augenblick wird im Rahmen einer Diplomarbeit über eine Aufgabenstellung aus dem Flugzeugbau die Zusammenarbeit weiter intensiviert. Von dieser Kooperation profitiert natürlich auch das Unternehmen in seiner Zusammenarbeit mit allen großen Herstellern wie Boeing, Sikorsky und Airbus. TechniGraphicS arbeitet auch mit großen Automobilherstellern zusammen und projiziert und konstruiert Produktionsanlagen für den Flugzeug- und

Fahrzeug in aller Welt. Durch die weltweite Präsenz des Unternehmens mit Entwicklungszentren in den USA, Indien, Holland, Spanien und Deutschland und über 600 Ingenieuren und Technikern können junge Talente sich rasch entwickeln und Karriere machen.

Die intensive Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Maschinenbau der Universität Siegen dient dabei auch dem Ziel, talentierte Absolventen zu einer Karriere im heimischen Umfeld zu bewegen. Neben der Förderung von Ausbildungsberufen wie „Technische Zeichner“ bietet TechniGraphicS daher Studierenden die Möglichkeit, im Rahmen eines dualen Ingenieurstudiengangs einen Bachelor- oder Masterabschluss zu erlangen. □

DAAD-Stipendiaten aus Cluj-Napoca in Siegen

Aufgrund der Initiative des langjährigen Prodekanes für Internationale Zusammenarbeit des FB Wirtschaftswissenschaften Prof. Dr. Franke-Viebach hat sich seit Jahren ein reger Austausch von Studenten und Dozenten mit der Babes-Bolyai-Universität im rumänischen Cluj-Napoca (Klausenburg) entwickelt.



Irina Ban und Gabriela Mihalca aus Klausenburg/Rumänien fertigen mit Unterstützung von Prof. Franke-Viebach und Prof. Fröhlich an der Universität Siegen ihre Dissertationen an.

Schon im WS 2005/06 hat der Mathematiker Prof. Deszö als Gast Veranstaltungen in Siegen gehalten und mit Prof. Fröhlich über Probleme bei der mathematisch-statistischen Ausbildung von Wirtschaftswissenschaftlern diskutiert. Die BBU ist – Kopf an Kopf mit der Universität Bukarest – die größte Hochschule Rumäniens. Entsprechend der Geschichte Klausenburgs als ehemalige siebenbürgische Metropole in der österreichisch-ungarischen Donaumonarchie hat die BBU in ihrer Charta einen multikulturellen Status verankert. So gibt es an der ökonomischen Fakultät, die nicht weniger als 15.000 Studenten zählt, einen Studiengang ausschließlich in deutscher Sprache. Einige der Kurse werden von den Siegener Professoren Franke-

Viebach, Fröhlich und Ziehmann regelmäßig durchgeführt.

Im Rahmen eines vom DAAD für Südosteuropa aufgelegten Förderprogramms hat Prof. Fröhlich als Herder-Dozent und Gutachter der Auswahlkommission in Bukarest zusammen mit Prof. Franke-Viebach erreichen können, dass die Nachwuchswissenschaftlerinnen Irina Ban und Gabriela Mihalca aus Klausenburg die in Siegen vorhandenen optimalen Bedingungen zur Anfertigung ihrer Dissertationen nutzen können. Damit ist die Basis für die zukünftige Intensivierung der Zusammenarbeit beider Hochschulen erweitert worden. □

Computerspiele – Geschichte im digitalen Zeitalter

Zusammenhang zwischen Geschichtswissenschaft und Computerspiel erstmals diskutiert

Computerspiele sind ein Hobby von immer mehr Jugendlichen und zum Teil auch Erwachsenen. Aber was hat das mit Geschichte, gar mit Geschichtswissenschaft an der Universität zu tun? Diese Frage wurde auf dem Workshop „Computerspiele – Geschichte – Wissenschaft“ unter der Leitung der Historikerin Prof. Angela Schwarz vom Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte an der Uni Siegen beantwortet.

Neun Referenten aus ganz Deutschland beleuchteten auf einem zweitägigen Workshop im Dezember das Thema Computerspiele und Geschichte unter verschiedenen Fragestellungen. Welche Rolle spielt Geschichte als Hintergrund für die Story eines Strategiespiels am Computer? Welches Bild von Geschichte wird dabei vermittelt? Warum sind Ego-Shooter, die im Zweiten Weltkrieg spielen, so erfolgreich?

Die Antworten deckten ein Spektrum ab, das genau so breit ist wie das der Computerspieler selbst. Während der Eine sich für eine Vielzahl von harten historischen Fakten interessiert, begeistert den Anderen die Atmosphäre einer mittelalterlichen Welt, in die er im Spiel eintauchen kann. Ein dritter sieht den historischen Rahmen eines Computerspiels dagegen nur als anschaulichen Hintergrund, vor dem er spannende Aufgaben zu lösen hat.

Doch nicht nur die Referenten, zu meist studierte Historiker, die gleichzeitig Fans von Computerspielen sind, präsentierten ihre Analysen. Auch das Publikum steuerte lebhaft seine Meinung bei. Rund 50 Teilnehmer, darunter auswärtige Gäste, aber auch Studierende, diskutierten die Ergebnisse der Referenten ausführlich und steuerten immer wieder eigene Erfahrungen als Spielbegeisterte bei, die sich gleichzeitig professionell mit Geschichte aus-



Referent Stefan Bender bei seinem Vortrag zum Thema „Weltkriegsshoooter als Simulation historischer Erfahrung?“

einandersetzen. Ein besonderer Höhepunkt war die abendliche Podiumsdiskussion mit Vertretern der Softwarebranche. Spieleentwickler und Marketingexperten der Firma Ubisoft erläuterten den Workshopteilnehmern, dass die Geschichte für sie bei der Entwicklung und Vermarktung eines Computerspiels die Rolle eines Qualitätssiegel oder einer Produktmarke einnehme. Für die Zukunft regten die Konfe-

renzteilnehmer an, die Seite der Konsumenten von Geschichte im Computerspiel, also der Spieler selbst, genauer zu untersuchen. Die Ergebnisse sollen dann auf einer weiteren Tagung präsentiert werden. Außerdem soll die Zusammenarbeit von Historikern und Softwareentwicklern verbessert werden. Einen ersten Schritt dazu wird Prof. Angela Schwarz im Februar mit einem Besuch bei der Firma Ubisoft machen. □



Prof. Angela Schwarz beim Eröffnungsvortrag zum Thema „Computerspiele – ein Thema für die Geschichtswissenschaft?“

Anspruchsvolle Aufgaben mit internationaler Ausrichtung in einem hervorragenden Umfeld für Führungskräfte von morgen.

www.robert-thomas.de

Robert Thomas Metall- und Elektrowerke GmbH & Co. KG
 Hallerstr. 6 · 57290 Munkirchen/Saarlautern · Tel.: 02735/788-0 · Fax: 02735/788-439
 e-mail: info@robert-thomas.de · Personalleitung: b-saibel@robert-thomas.de

THOMAS [®] **ROTHO** [®]

Nachlese: Jahr der Mathematik 2008

Rechnest du noch oder denkst du schon?

So ein Jahr – zumal ein Wissenschaftsjahr – vergeht doch wie im Flug. Was bleibt? Anders als dem Rumpelstilzchen kam es dem Fachbereich Mathematik im vergangenen Jahr darauf an, für alle erfahrbar zu machen, dass 2008 das Jahr der Mathematik ist. Das Mathematikjahr, haben Sie es erfahren, erlebt, teilgenommen, mitgewirkt? Manches lässt sich nachholen, erinnern – anderes ist versäumt, verborgen. Dass Mathematik präsent ist, sollte – nein: durfte präsentiert werden. Danke für diese Chance, danke für die Aufmerksamkeit.

Der offizielle Trailer zum Mathematikjahr wirbt mit den folgenden Lösungen. Du *kannst* mehr Mathe, als du denkst: Im Ballspiel und Billard, bei Hoch- und Weitsprung lösen wir unbewusst (mathematisch beschreibbare) Bewegungsgleichungen. Du *hörst* mehr Mathe, als du denkst: Codierung, insbesondere die mp3-Verschlüsselung, beruht auf mathematischen Verfahren. Du *fährst* mehr Mathe, als du denkst: Fahrplänen und den Plänen fürs Verkehrsnetz liegen mathematische Erwägungen zu Grunde. Du *spielst* mehr Mathe, als du denkst: Spielgeräte (wie ein Fußball) sind als geometrische Gegenstände von mathematischem Interesse. Du *brauchst* mehr Mathe, als du denkst: Nicht zuletzt in der Medizin wird Mathematik technisch genutzt, beispielsweise in den bildgebenden Verfahren.

Alles, was zählt

Das offizielle Motto „Mathematik. Alles, was zählt“ mag dadurch motiviert sein. Doch wirkt es einerseits etwas überheblich. Andererseits wird mit dem Zählen lediglich an die Schulmathematik angeknüpft, und damit ist bei weitem nicht alles gefasst, was Mathematik ausmacht. Wie die Physik viel mehr zu bieten hat als die ‚schiefe Ebene‘ oder den ‚schrägen Wurf‘, so wird auch durch die Assoziation „Mathematik – Zahlen“ nur ein kleiner Ausschnitt erfasst. Denn Mathematik ist nicht auf *Zählen und Rechnen*

beschränkt, sondern wird mit Recht als *Wissenschaft der Denk-Muster* charakterisiert. Wie wurde nun diese Botschaft in Siegen im vergangenen Jahr vermittelt? Womit wollten wir, die Siegener Universitätsmathematiker überzeugen und für unsere Sache sprechen – für „Mathematik. Fast alles, was zählt“? Gerne haben wir zu transdisziplinären Veranstaltungen der Universität unseren Beitrag geleistet: der Kinderuni, dem Girls' Day und der Gestu_S-Ringvorlesung. Wir danken für die Gelegenheit dort Präsenz zeigen und auf die Attraktivität der Mathematik aufmerksam machen zu können. Kinder und Jugendliche anzusprechen ist uns ein besonderes Anliegen.

Vom Ferienspaß bis zum Aus-Klang

Unser „Ferienspaß“, eine Fahrt für Schüler ans Mathematikum in Gießen, hat das Ferienprogramm der Stadt erweitert. Die zugehörige Mitmach-Ausstellung „Minimathematikum“ hat bei seiner Wanderschaft durch Deutschland gleich zweimal in Siegen Station gemacht. Das hat in der Vorweihnachtszeit viele Kindergartengruppen in die OASE auf den Haardter Berg gelockt, im Sommer ans KM:SI. Die Eröffnungsansprache öffnete unserem Referenten die Tür ins Studio der „Lokalzeit“ im WDR. Weiteren Vortragsanfragen kamen wir gerne nach: so für die Vernissage der Ausstellung „Kind und

Kunst“ oder bei der kreisweiten Siegerehrung anlässlich der Mathematik-Olympiade. Die Arbeit am Potential besonders begabter Schüler haben wir diesmal durch zwei Wochenendprogramme für die Klassen 5 bis 8 unterstützt; außerdem wurde an mehreren Schulen für die Oberstufe ein Einblick in die Mathematik an Universitäten und im Berufsleben gegeben.

Im Ausstellungsprojekt „Zeit-leiste“ wurden mathematisch-historische Zusammenhänge ins Bild gesetzt. Unter dem Motto „Mathe läuft – ohne Mathematik läuft nichts!“ haben wir selbst uns beim 5. Siegerländer AOK – Firmenlauf in Szene gesetzt. Um den Zusammenhang zwischen Mathematik und Welt haben wir uns dreifach bemüht. So diskutierte in interdisziplinären Rom-Seminar „Maßstäbe“ Mathematikstudierende die Relevanz der Mathematik für eine „Vermessung der Welt“. In der Alltagswelt die Mathematik zu entdecken wurde in mathematischen Stadtrundgängen erkundet: Denn Mathematik ist überall – auch in Siegen. Die dritte, facettenreiche Präsentation eines Verhältnisses von Mathematik und Welt war unsere Vortragsreihe des Sommersemesters im „Forum Siegen“: „Mathematik



In der Alltagswelt die Mathematik zu entdecken wurde in mathematischen Stadtrundgängen erkundet: Denn Mathematik ist überall – auch in Siegen.

– Forme(l)n der Welt“. Schließlich zeigte die Veranstaltungsreihe „Mathematik im Film“, wie Mathematik Stoff für spannendes Kino sein kann. Doch sollte nicht nur versucht werden, Mathematik in Filmen oder der Natur aufzufinden, sondern die Natur der Mathematik selbst zu erkennen und in den Blick zu nehmen. Ein Oberseminar sowie der 4. Siegener Kant-Kurs hatte sich dieser Aufgabe verschrieben.

Während die Spannung zwischen Mathematik und Philosophie bedenkenswert ist, lässt die zwischen Musik und Mathematik aufhorchen. Dafür bot bereits der Festvortrag bei der Verabschiedung von Prof. Dr. Scharck Gelegenheit. Im „Aus-Klang zum Jahr der Mathematik“, einer Kooperation mit dem „Studio für Neue Musik“, wurde dieses Spannungsfeld weiter besprochen und erkundet.

Das Mathematikjahr haben wir nicht nur als Wissenschaftsjahr verstanden. Wir haben auch feste Feste gefeiert, so unser jährliches Campusfest. Die Einladung

zur Siegesfeier von CrypTool im Wettbewerb „Deutschland. Land der Ideen“ haben wir dankend angenommen. Das Programm haben wir um zwei Vorträge und das Ausstellungsangebot durch einen Stand ergänzt. Vom Gast zum Gastgeber wurden wir beim Dies Academicus, der uns die Möglichkeit eröffnete, mit einem Festvortrag von Prof. Dr. Albrecht Beutelspacher der Hochschulförmlichkeit das Spektrum ihres Mathematik Fachbereiches zu präsentieren. In der aktuellen Ausgabe der „Extrakte – Presse-dienst der Universität Siegen“ stellen wir der interessierten Leserschaft fünf unserer laufenden Projekte vor.

Bestimmt haben Sie die Chance ergriffen, „Mathematik. Fast alles, was zählt“ (neu) zu erleben und bei den verschiedenen Veranstaltungen den „mathematischen Blick“ selbst in den Blick zu nehmen! Wir haben uns darüber gefreut, Sie zu sehen und danken Ihnen für Ihre rege Teilnahme, der Presse für die gewährte Beachtung und den anderen Fachbereichen für die produktive Zusammenarbeit. □

Martin Rathgeb



„Demokratie und Kapitalismus“

Rosa-Luxemburg-Stiftung fördert Promotionskolleg an der Universität Siegen

„Demokratie und Kapitalismus“ – sind das Begriffe, die sich gegenseitig ausschließen oder gehören sie gar untrennbar zusammen? Während Kritik am „kapitalistischen System“ nicht nur bei den Linken geübt wird, gelegentlich gar von einer „Überwindung des Kapitalismus“ zu hören ist, gibt es kaum grundsätzliche Kritik an der Demokratie als Herrschaftsform. „Mehr Demokratie wagen“ galt in Deutschland einmal als Leitmotiv einer ganzen Epoche. Nicht über „die Demokratie“ wird gestritten, sondern höchstens über die Ausgestaltung, über Umfang und Inhalt des Begriffs. Ein aus Mitteln der Rosa-Luxemburg-Stiftung gefördertes Promotionskolleg zum Thema „Demokratie und Kapitalismus“ ist Mitte Januar an der Universität Siegen eröffnet worden. Aufgrund des internationalen und interdisziplinären Ansatzes sind aber auch renommierte Wissenschaftler anderer Universitäten in die Arbeit des Kollegs und als Betreuer von Dissertationsvorhaben eingebunden.

Den Antrag auf Einrichtung eines solchen Promotionskollegs haben Prof. Dr. Georg Bollenbeck und Privatdozentin Dr. Friederike Kuster (beide Universität Siegen), Prof. Dr. Ulrich Brand (Universität Wien), Prof. Dr. Andreas Fisahn (Universität Bielefeld) und Prof. Dr. Stephan Lessenich (Universität Jena) gemeinsam formuliert. Neben der Betreuung der einzelnen Promotionsvorhaben sind regelmäßige Doktorandenkolloquien, gemeinsame Workshops und Tagungen vorgesehen. Das Kolleg ist zunächst auf eine Laufzeit von drei Jahren angelegt und wird für acht Doktorandinnen

und Doktoranden die Chance auf eine Promotion eröffnen. Das Promotionskolleg will fachspezifisch verengte Betrachtungsweisen vermeiden und setzt doch auf disziplinäre Kompetenzen. Es versteht Demokratie nicht ausschließlich als Merkmal der staatlichen Organisation, weil diese Einengung dazu verleitet, Demokratie an das bestehende System gesellschaftlicher Herrschaftsverhältnisse zu binden, sie auf die Legitimation von Herrschaft einzugrenzen und die Möglichkeiten einer Rücknahme von Herrschaft auszublenden. Im Promotionskolleg „Demo-

kratie und Kapitalismus“ werden Arbeiten gefördert, die auf den Zusammenhang zwischen spezifischen Formen der ökonomischen Produktion und der politischen Programmatik und Praxis achten. Es unterscheidet zwischen Politik und Ökonomie, es trennt aber diese Bereiche nicht vollends. Es geht davon aus, dass Untersuchungen zur politischen Philosophie, zu Demokratietheorie und Demokratiegeschichte, zu aktuellen Demokratiedebatten und politischen Kämpfen die sozialökonomischen Bedingungen mit einbeziehen sollten; und dass umgekehrt der Nachweis von so-



Eröffnungsveranstaltung der Rosa Luxemburgstiftung am 16. Januar

zio-ökonomischen Bedingungen für die Analyse der Demokratie nicht ausreicht.

Als eine „Entschleunigungsphase“, in der auch in Zeiten der zunehmenden Ökonomisierung der Bildung ein Rest akademischer Freiheit erhalten werden soll, charakterisierte Dr. Friederike Kuster das Promotionskolleg. „Die hohe Qualität der eingereichten Vorhaben und die Auswahl der fünf Doktorandinnen und drei Doktoranden weckt große Hoffnungen bei den Initiatoren des Kollegs“, so Prof. Dr. Georg Bollenbeck bei der Eröffnungsfeier. In der Rosa-Luxemburg-Stiftung

sei die Frage der Einrichtung von Promotionskollegs über einen längeren Zeitraum kontrovers diskutiert worden, darauf wies Dr. Katrin Schäfers als Vertreterin der Rosa-Luxemburg-Stiftung in ihrer Grußadresse hin. Die Befürchtungen, durch die Förderung solcher Kollegs könnte die Unterstützung von Einzelvorhaben vernachlässigt werden, hätten aber durch den Zuwachs an Fördermitteln der Stiftung einerseits und die Erwartungen an die Ergebnisse der Arbeit im Kolleg, den Diskussionen zwischen den Stipendiaten untereinander und

Fortsetzung, S. 8

Kurz notiert

Info-Veranstaltung „Irgendwas mit Medien...?“ erfolgreich

Anfang Dezember endeten nach vier Wochen die **Informationstage der Zentralen Studienberatung** mit der Abschlussveranstaltung „Irgendwas mit Medien...?! Siegener Studiengänge mit Medienbezug“. Vorgestellt wurden die Studiengänge der Universität Siegen mit medienwissenschaftlichem Bezug. Dabei wurde von den jeweiligen Fachvertretern über die Bachelor-Studiengänge Betriebswirtschaftslehre, Informatik, Medienwissenschaft, Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaften und Sozialwissenschaften informiert. Die Teilnehmer konnten die Produktionsstudios besichtigen, sich im „Mediencafé“ zu speziellen Fragen beraten lassen und sich mit Studierenden der Fächer unterhalten. Das Interesse der Eltern und Schüler war groß und das Feedback zur Veranstaltung fiel durchweg positiv aus.

Soziologie, BWL, VWL: Gute Platzierungen im CHE-Ranking

Im neuesten Ranking des **Centrums für Hochschulentwicklung (CHE)** erreichten die Fächer **Soziologie (FB 1)** sowie **Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre (beide FB 5)** gute Plätze. Bei der Drittmittelinwerbung und den Publikationen wird in der Soziologie jeweils ein guter Platz in der Mittelgruppe erreicht, lediglich die Zahl der Promotionen lässt hier zu wünschen übrig. Bei den Drittmitteln pro Professor landeten die Betriebswirtschaftler sogar in der Spitzengruppe, ebenso in den Kategorien Publikationen national und international. Der Aufwärtstrend bei den Promotionen wird in den kommenden Jahren noch stärker zu Buche schlagen. In VWL ist die Drittmittelentwicklung pro Wissenschaftler überaus erfreulich, ebenso die Anerkennung für die nationalen und internationalen Publikationen.

DECHEMA-Preis an Prof. Dr. Wolfgang Wiechert verliehen

Der **DECHEMA-Preis 2008** der Max-Buchner-Forschungsstiftung wurde jetzt an **Prof. Dr. Wolfgang Wiechert** verliehen. Prof. Wiechert ist Leiter des Lehrstuhls für Simulationstechnik am Fachbereich Maschinenbau und Sprecher des Forschungszentrums für Multidisziplinäre Analysen und Angewandte Systemoptimierung (FOMAAS). Der mit 20.000 Euro dotierte Preis wurde am 28. November in Frankfurt/M. im Rahmen eines Festkolloquiums durch den Vorsitzenden der DECHEMA, Dr. Alfred Oberholz (Vorstandsmitglied der Degussa-Evonik AG), überreicht.

Schokolade und Kunst

Eine nicht alltägliche Versuchung: Das **Schokoladenmuseum Köln** zeigt vom 15. Januar bis 8. März Werke von **Studierenden und Lehrenden aus dem Fach Kunst** rund um das kakaohaltige Genussmittel. Die interdisziplinäre Gruppenausstellung des Faches Kunst der Universität Siegen gibt einen Überblick über die vielen Deutungsebenen der süßen Masse und beweist, dass Schokolade mehr sein kann als ein süßer Tröster. Unter Leitung von **Anke Lohrer**, Dozentin für Zeichnen und selbst Künstlerin, sind Objekte entstanden, die zum Nachdenken, Staunen und Schmunzeln einladen.

Prof. Felpe Visiting Professor in Portsmouth

Der Leiter des Student Service Centers, **Prof. Dr. Jörg Felpe**, ist seit Beginn des Jahres Visiting Professor am Department of Human Resource and Marketing Management an der **University of Portsmouth**.

Dienstjubiläum



Für 25 Jahre Tätigkeit im Öffentlichen Dienst ehrte Kanzler Dr. Schäfer **Petra Wengler (FB 1)**, **Petra Klein (FB Architektur / Städtebau)**, **Monika Armbrust (FB 8 Biologie - Chemie)** und **Harald Jung (Dez. 5) (v. li.)**. **Klaus Nürnberg (Dez. 3)** wurde für sein 40jähriges Dienstjubiläum geehrt.

Michael Neef, Mitarbeiter der Uni-Zentralverwaltung in der Abteilung für Finanzen und Kostenrechnung, wurde jetzt von Kanzler Dr. Schäfer für 25 Jahre Tätigkeit im Öffentlichen Dienst geehrt. Michael Neef kam 2001 zur Universität Siegen. Zuvor hatte er bei bereits viele Jahre in unterschiedlichen Bereichen des öffentlichen Dienstes gearbeitet.



„Deutsches“ in Russland

Siegener Studienrende zu Besuch in Kaliningrad

Die Partnerschaft zwischen Siegener Universität und der Kaliningrader Staatlichen Technischen Universität (KGTU) besteht schon seit 2005. Nicht nur der Wissenstransfer, sondern auch der Austausch von Dozenten und Studenten wird gefördert und gepflegt. Im Jahresrhythmus kommen abwechselnd Studentengruppen zu einem Studienbesuch an die jeweils andere Universität. Ende Oktober des vergangenen Jahres nahmen fünf Studierende der Wirtschaftswissenschaften in Begleitung von Prof. Dr. Ulrich Penski die Möglichkeit wahr, die Kant-Stadt und die KGTU näher kennen zu lernen.



Prof. Penski (2.v.re.) mit den Exkursionsteilnehmern bei einer Besichtigung.

Irina Ibragimova vom Auslandsamt der KGTU empfing die Gruppe nachmittags am 26. Oktober in Kaliningrad/Königsberg. Nach einem Begrüßungessen wurde die Gruppe mit einem Rundgang, begleitet von russischen Studierenden, mit der Stadt bekannt gemacht. Für die Woche erwarteten die Studenten Veranstaltungen an der Universität, die dem Thema der Energiewirtschaft in den deutsch-russischen Beziehungen und der Energieversorgung im Kaliningrader Gebiet gewidmet waren. Zu dem gab es Betriebsbesichtigungen und auch Einblicke in das kulturelle Leben der Stadt.

Kaliningrad/Königsberg: Ein „schicklicher“ Ort

Königsberg war einst Hauptstadt Ostpreußens, Kant zufolge schon im 18. Jahrhundert ein „schicklicher“ Ort. 1944 wurde die Innenstadt durch einen alliierten Bombenangriff weitgehend zerstört. Nach Kriegsende 1945 war die Stadt und das Gebiet Nordostpreußens zunächst unter Sowjetische Verwaltung gestellt. Schon 1946 wurde es in das sowjetische Staatsgebiet eingegliedert, und die deutsche Restbevölkerung wurde ausgewiesen. Mit dem Zerfall der Sowjetunion 1991 und der Bildung der Baltischen Staaten wurde die Stadt und das Gebiet zu einer russischen Exklave. Die Meilensteine der Geschichte lassen sich am Stadtbild noch erkennen: der gotische Dom von 1332 mit dem berühmten Kant-Grabmal blickt auf ein leeres Verwaltungshochhaus, ein Überbleibsel aus der Sowjetzeit. Und schräg gegenüber blinkt die Leuchtreklame eines riesigen Kaufhauses: ein Zeichen des gegenwärtigen Russland.

Problem: Energieversorgung

Doch nicht nur das Architekturensemble ist durch die besondere Geschichte der Stadt geprägt. Vor allem die Isolation von Mutterland und zunehmende Europäisierung der ehemaligen Sowjetrepubliken bringen so manche Probleme mit sich. Beim Besuch des neu – mit Siemens-Technik, wie betont wird – errichteten Wärmekraftwerks sowie im Gespräch mit Frau Parschina,

Leiterin der Energiewirtschafts-abteilung der Stadtverwaltung wird deutlich, welche enorm wichtige Rolle die Energieversorgungsproblematik im Stadtleben einnimmt. „Wenn das Werk fertig ist, können wir ca. 80 % des Energiebedarfs der Stadt decken“, so der Generaldirektor des Wärmekraftwerks. „Dennoch sind wir sehr an die Kooperation mit dem Ausland angewiesen“. Auch der Wissensaustausch in Sachen Energie und Umwelt will gefördert werden. „Wir sind immer an der Kooperation mit deutschen Elektroenergetikern, und Ingenieuren interessiert“, betonte Prof. Dr. Beley, Lehrstuhlinhaber für Elektroenergie der KGTU.

Engagement von Deutschland und EU

Durch die Nähe zur Europäischen Union ergeben sich auch Vorteile: Die geographisch günstige Lage sowie zahlreiche Steuerbegünstigungen, von der Russischen Föderation gewährt, führen zum regen Wirtschaftsaustausch mit zahlreichen EU-Ländern. Und Deutschland nimmt dabei einen bedeutenden Platz ein. Den besten Beweis dafür bringt der überfüllte Konferenzsaal des Deutsch-Russischen Hauses am Abend des monatlichen Treffens der in Kaliningrad/Königsberg ansässigen deutschen Unternehmen. Die angesprochenen Themen berühren das Alltagsgeschäft der Geschäftsleute: Personalsuche, Eröffnung einer deutschen Schule, Probleme beim Grenzübergang – nicht immer durch die russischen Grenzbehörden verschuldet.

Eine große Erleichterung für die Arbeit der hier angesiedelten Unternehmen bringt die Eröffnung des Deutschen Konsulats sowie eine Vertretung der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer Hamburg, die für das gesamte nördliche Russland zuständig ist. Für einen Moment vergisst man, dass das Haus der Deutschen Handelskammer in Kaliningrad steht. Es ist eine Villa aus deutscher Zeit in einer besseren Wohngegend. Herr Stein, der Leiter der Vertretung ist ein gestandener Geschäftsmann. Die 20 Jahre, die er schon in Russland verbracht hat, haben ihre

Spuren hinterlassen. Aufschlussreich waren seine Äußerungen über Erfahrungen und Methoden im Umgang mit der Korruption und Bürokratie.

Die Deutschen streben den Dialog an: Dialog mit der Stadtverwaltung, den Behörden aber auch mit den Bewohnern. Eine wichtige Rolle spielt dabei das 1993 errichtete Deutsch-Russisches Haus. Die Anzahl der Russlanddeutschen in der Region hat massiv in den letzten Jahren abgenommen, viele sind nach Deutschland abgereist. Dennoch sind die Kulturveranstaltungen des Deutsch-Russischen Hauses stets gut besucht. Das Angebot lässt keine Wünsche offen: Sprachkurse, Jugend- und Seniorengruppen, Tanzkurse oder ein gemütliches Fußballabend mit Bier und Bratwurst – jeder findet etwas Passendes. Unterstützt wird das Vorhaben von der Stadtverwaltung, aber auch zahlreiche namhafte Deutsche Stiftungen tragen zum Kulturaustausch bei.

Kultureller Reichtum und Herzlichkeit

Trotz des vollen Programms war Zeit übrig, sich die Kulturgüter der Stadt anzuschauen. Der Besuch des Domes und Kant-Grabmals, der Philharmonie unter dem Dach einer neugotischen Kirche sind nur einige Beispiele dafür. Informativ waren auch Gespräche mit den Dozenten und Studenten. Entspannend waren nicht zuletzt die abendlichen Spaziergänge und der Ausflug zum Ostseebad Swetlogorsk (früher Rauschen).

Was ist am meisten in Erinnerung geblieben? „Die Menschen“, sagen alle Teilnehmer einstimmig. „Deren Herzlichkeit ist einfach überwältigend, die Menschen sind wohl der größte Reichtum der Stadt“. Ein Reichtum, der von der Regierung leider immer noch vernachlässigt wird...

Wie die Stadt sich entwickelt, bleibt abzuwarten. Eins steht jedoch fest, die Kaliningrader Studenten werden bei ihrem Besuch in Siegen herzlich willkommen heißen. □

Olga Fell, Katja Mulukova,
Olga Peschel, Roman Schäfer,
Nikolay Cherepanov,
Prof. Dr. Penski

Neu in Siegen

Zum Wintersemester 2008/2009 hat Prof. Dr. Volker Michel am Fachbereich Mathematik der Universität Siegen die Professur für ‚Mathematik in den Ingenieurwissenschaften‘ übernommen.



Prof. Michel hat an der TU Kaiserslautern Technomathematik studiert und das Studium dort mit dem Diplom beendet. Anschließend war er Kollegiat am DFG-Graduiertenkolleg Technomathematik der TU Kaiserslautern, bevor er Aufgaben als wissenschaftlicher Mitarbeiter am dortigen Fachbereich Mathematik übernahm. In Kaiserslautern wurde er mit einer Arbeit über „A Multiscale Method for the Gravimetry Problem: Theoretical and Numerical Aspects of Harmonic and Anharmonic Modelling“ promoviert. Die Arbeit wurde im Jahr 2000 mit dem Preis der Stiftung der Kreissparkasse Kaiserslautern ausgezeichnet.

Auch nach der Habilitation im Mai 2002 blieb Prof. Michel als wissenschaftlicher Assistent und als Lehrstuhlvertreter für Technomathematik der Universität Kaiserslautern verbunden. Auslandsaufenthalte führten Prof. Michel u. a. an das Department of Applied Mathematics and Theoretical Physics der Universität Cambridge, er hat Drittmittelprojekte durchgeführt und zahlreiche Beiträge in renommierten Fachzeitschriften veröffentlicht und an Tagungen, Konferenzen, Kolloquien im In- und Ausland mit eigenen Beiträgen teilgenommen.

Joseph Imorde ist Inhaber der Professur für Kunstgeschichte an der Universität Siegen.

Prof. Imorde studierte Kunstgeschichte, Philosophie und Musikwissenschaft in Bochum, Rom und Berlin. Nach der Magisterarbeit zu „Außenbauformen im Innenraum“ war er mehrere Jahre Redakteur der Architekturzeitschrift Daidalos. 1996 gründete er die Edition Imorde. Nach der Promotion zur römischen Festarchitektur des Barock wechselte er als Assistent an das Institut für Geschichte und Theorie der Architektur an die ETH Zürich. 2001 ging er als Stipendiat der Forschungsgruppe „Kultbild“ an die Universität Münster, danach an die RWTH Aachen, wo er den Lehrstuhl von Jan Pieper vertrat. Er war Stipendiat der Volkswagen- und der Thyssenstiftung und ab 2006 Mitarbeiter des Max-Planck-Instituts für Kunstgeschichte „Bibliotheca Hertziana“. Joseph Imorde lehrte an der Eidgenössisch-Technischen Hochschule Zürich, an der Hochschule für Gestaltung Zürich, der Rhein-

nisch Westfälisch Technischen Hochschule in Aachen. Seit August 2008 hat er die Professur für Kunstgeschichte an der Universität Siegen inne. Arbeitsfelder sind Barocke Kunst, Kunsthistoriographie, Architekturgeschichte bzw. Architekturtheorie, historische Emotionsforschung, Medientheorie etc. Buchveröffentlichungen: Präsenz und Repräsentanz. Oder: Die Kunst, den Leib Christi auszustellen (1997), Barocke Inszenierung (1999), Plätze des Lebens (2002), Affektübertragung (2004), Die Grand Tour in Moderne und Nachmoderne (2008), Michelangelo Deutsch! (im Druck), Die Tagebücher Ernst Steinmanns (in Vorbereitung).

Am Fachbereich 4 hat Prof. Dr. Matthias Henke seit dem Wintersemester 2008/09 die Professur für Historische Musikwissenschaft inne.



Prof. Henke wurde 1953 in Emmerich geboren. Er studierte zunächst Musik an der Folkwang Hochschule in Essen, dann Musikwissenschaft, Germanistik und Kunstgeschichte an der Universität Münster, wo er 1983 auch promovierte. Lehraufträge für Musikwissenschaft führten ihn an die Hochschule für Musik Münster, die Pädagogische Hochschule Weingarten und die Hochschule Würzburg, wo er seit 1999 als Honorarprofessor tätig war.

Bis September 2008 war er viele Jahre Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität Kassel. Forschungsschwerpunkte von Prof. Henke liegen auf dem Gebiet der Musik des 18. und des 19. Jahrhunderts, der Wiener Schule, bei Arnold Schönberg, Ernst Krenek und in der Exilforschung. Als Referent war er bei mehr als 40 Internationalen Symposien zu Gast. Prof. Henke ist Kurator des Netzwerks Neue Musik, einer Kulturstiftung des Bundes und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Ernst-Krenek-Instituts

der Donau-Universität Krems. Als Autor von mehr als 100 abendfüllenden Sendungen hat er für nahezu alle deutschen Rundfunkanstalten gearbeitet. Er berät die Philharmonie Essen als Musikdramaturg. 2008 war er Kurator der Dauerausstellung „Ich hab’ von dem fahrenden Zuge geträumt...“ – Die Lebensreise des Komponisten Ernst Krenek, oder: The One-Man History of Twentieth-Century Music“ in Krems/Donau. 2009 wird er eine Haydn-Biographie veröffentlichen.

Personalien

Ruf angenommen

an die FU Berlin
Prof. Dr. Margreth Lünenborg (FB 3 – Medien und Kommunikation)

Habilitation

Dr. Leila Bentabed
Universität Paris IV Sorbonne/
FB „Études Germaniques“
Thema: „Chemins et langues de la peinture allemande de 1900 à 1945: Klee et Kandinsky“
Prädikat: „tres honorable“

Promotionen

Ralf Biermann
(FB 2 – Erziehungswissenschaften)
Thema: „Der mediale Habitus von Lehramtsstudierenden“

Kristin Bromberg
(FB 2 – Erziehungswissenschaften)
Thema: „Rekrutierung-Bindung-Zugehörigkeit. Eine biografieanalytische Studie zur sozialen Welt der Gewerkschaften“

Darina Chovaniaková
(FB 2 – Erziehungswissenschaften)
Thema: „Ich war dort, also, ich weiß, dass dort alles geordnet ist...“. Deutschland und Deutsche

in der Wahrnehmung von slowakischen Schülern“

Stefan Goß
(FB 12 – Elektrotechnik und Informatik)
Thema: „Informationssicherheit in Automobilen“

Udo Hagedorn
(FB 2 – Erziehungswissenschaften)
Thema: „Kritik des selbstorganisierten Lernens in der Berufsausbildung – Eine Konzeptdiskussion in erkenntnistheoretischer Absicht“

Olivier Hanse (gemeinsam am FB 3 – Germanistik und an der École doctorale Humanités et Sciences de l’Homme der Université Reines 2)
Thema: „Rythme et civilisation dans la pensée allemande autour de 1900“

Dielcio Moreira
(FB 2 – Erziehungswissenschaften)
Thema: „Die Augen des Voyeurs und die Finger des Flaneur. Brasilianische Jugendliche und ihre Rekonstruktionen der Realität durch Medien“

Ehrung

Dr. Martin Hill zum Honorarprofessor ernannt

Im Rahmen einer akademischen Feierstunde hat der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsformatik und Wirtschaftsrecht Dr. Martin Hill die Bezeichnung „Honorarprofessor“ verliehen.



Dr. Hill hat in Siegen studiert und promoviert und das Lehrangebot des Fachbereichs bereits seit fast zehn Jahren durch interessante, praxisbezogene Veranstaltungen vor allem auf dem Gebiet des Gründungsmanagements bereichert.

Dr. Hill hatte nach seinem Studium die Gesellschaft für wirtschaftliches Umweltschutzmanagement (GWU) in Siegen gegründet, die inzwischen von der TechniData AG übernommen wurde. Seit Juli 2007 ist Prof. Dr. Hill Executive Vice President und Mitglied des Extended Executive Board der TechniData AG und zugleich auch deren Mitgesellschafter.

Offen für alles.
Mit Sicherheit.



Sie haben eine Intuition. Eine Idee, die Ihr Unternehmen nach vorne bringt und die Wirtschaft belebt. Jetzt brauchen Sie Menschen, die sich diese Idee auf die Fahnen schreiben. Die mit Begeisterung und Kompetenz Ihre Gedanken in die Tat umsetzen. Seit Jahrzehnten sind wir Partner der internationalen Automobilindustrie und der Mobilhydrauliker. Wir konzipieren und produzieren Aktoren zum **Steuern, Regeln, Aktivieren, Fördern, Dosieren, Schalten und Auslösen**. Es gibt einfach nichts, was

wir nicht in Bewegung brächten. In einigen Segmenten sind wir bereits Weltmarktführer. In anderen sind wir auf dem besten Wege. Mit Sicherheit. Womit sonst?



Modellprojekt Telearbeit erfolgreich

Flexible Arbeitszeiten dienen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Seit März 2007 ist die Universität Siegen um ein Projekt reicher: Im Rahmen der Umsetzung des Audits Familiengerechte Hochschule wurde die probeweise Einführung der alternierenden Telearbeit (Modellprojekt „flexibler Arbeitsort“) beschlossen.

Was in zahlreichen deutschen Unternehmen meist unter dem Namen „Home Office“ bereits gängige Praxis ist, hat nun auch Einzug in die Siegerländer Alma Mater gehalten. Zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf haben Beschäftigte sowohl des wissenschaftlichen als auch des nicht-wissenschaftlichen Bereichs die Möglichkeit, am Modellprojekt teilzunehmen und können einen Teil der Arbeitsleistung von zu Hause erbringen.

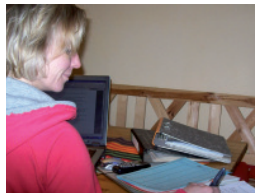
„Grundsätzlich teilnahmeberechtigt sind Beschäftigte mit mindestens einem minderjährigen Kind und Beschäftigte, die Angehörige zu betreuen oder zu pflegen haben“, so zu lesen in den Rahmenvereinbarungen zwischen der Universität Siegen und den jeweiligen Personalräten.

In der Praxis bedeutet alternierende Telearbeit für die MitarbeiterInnen einen Wechsel zwischen universitärem und häuslichem Arbeitsplatz, wobei der Anteil der Arbeit, der in der Universität geleistet wird, mindestens 50% der wöchentlichen Arbeitszeit betragen muss.

Bis zum heutigen Tage haben sieben Frauen und vier Männer das Angebot der Teilnahme am Projekt wahrgenommen und stehen seitdem vor der Herausforderung, ihren Arbeitsalltag

durch das Pendeln zwischen Hochschule und häuslichem Arbeitsplatz anders zu strukturieren und organisieren.

Die Voraussetzungen für gelingende Telearbeit, insbesondere die der technisch notwendigen Infrastruktur, sind durch IT-Unterstützung der jeweiligen zuständigen Abteilungen geschaffen worden, so dass die meisten der anfallenden Arbeiten problemlos ebenso von der universitätsfernen Arbeitsstätte erledigt werden können. Die meisten – aber eben nicht alle.



Auch wenn die jeweiligen Arbeitsbereiche der am Modellprojekt Teilnehmenden sehr unterschiedlich sind, gilt es für alle gleichermaßen mit Selbstorganisation die Aufgaben so auf die Wirkungsstätten zu verteilen, dass tatsächlich alle Tätigkeiten verrichtet werden – termingerecht und sowohl in qualitativ und quantitativ gleicher Weise, als gäbe es nur den universitären Arbeitsplatz.

In vielen Fällen bedeutet Arbeiten an der Universität Siegen Teamarbeit. Deshalb kann Telearbeit nicht nur durch Selbstorganisation gelingen, sondern muss auch einen Rückhalt im jeweiligen Team erfahren. Abwesenheit vom universitären Arbeitsplatz kann



und soll nicht einhergehen mit einer Höherbelastung derjenigen, die in gewohnter Fassung ihre Stunden im Büro ableisten und notwendige Dinge, die eine Präsenz erfordern, zusätzlich erledigen müssen, obgleich sie nicht in ihren Zuständigkeitsbereich fallen. Um diesem Problemfeld aus dem Wege zu gehen, kann es notwendig werden, dass die Organisation einer ganzen Gruppe neu überdacht und unter Um-

ständen anders geplant werden muss.

Eine weitere Thematik, die gerade im Zusammenhang mit der alternierenden Telearbeit eine große Rolle spielt, ist die Kommunikation. Zum einen ist hier die formale und informelle Kommunikation innerhalb eines Teams betroffen, wie z.B. Arbeitsberatungen und Besprechungen zu gegenwärtigen wie zukünftigen Abläufen und Projekten. Es gilt, alle Mitarbeitenden gleichermaßen auf dem aktuellen Stand zu halten und mit einzubeziehen, woraus folgt, dass gemeinsame Treffen terminlich so zu legen sind, dass alle Betroffenen auch tatsächlich teilnehmen können. Eine Herausforderung, die umso größer ist, je mehr Telearbeitende in einer Gruppe/einem Team zu finden sind, deren Schnittmenge von Zeiten am universitären Arbeitsplatz mitunter gering ausfallen kann.

Da sich aber Kommunikation zwischen Kolleginnen und Kollegen oder auch mit Vorgesetzten nicht nur auf arbeitsrelevante Themen beschränkt, kommt bezüglich der Telearbeit zum anderen noch ein weiterer Fokus ins Visier. Das unmittelbare menschliche Gegenüber, der Smalltalk auf dem Flur, kurz: der soziale Austausch kann durch die Abwesenheit nur noch begrenzt stattfinden. Nicht immer bietet hier der Kontakt via Telefon oder E-Mail einen adäquaten Ersatz. Auch wenn die maximale zeitliche Fifty-fifty-Beschränkung laut Rahmenvereinbarung zur Aufteilung der Arbeitsstätten für eine Präsenz in der Hochschule sorgt, bietet diese eben nicht immer den nötigen Freiraum für die kleine

Unterhaltung zwischendurch, da nun diese Zeit zum knappen Gut für die Tätigkeiten wird, die Anwesenheit erfordern.

Trotz aller Punkte, die während der fast zweijährigen Projektphase „flexibler Arbeitsort“ beachtet werden mussten, sind sich alle Beteiligten einig, dass das, was ursprünglich angestrebt wurde, in ausgezeichneter Weise gelungen ist: die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die positiven Aspekte für Familie aber auch Universität überwiegen bei weitem die möglichen oben geschilderten Problemfelder. Die in häuslich-ruhiger Atmosphäre erbrachten Arbeitsergebnisse stimmen und sprechen eine deutliche Sprache.

Im Februar läuft die Projektphase aus und es besteht die begründete



Aussicht auf Verstärkung.

Wie wäre es mit einem kühnen Ausblick in die Zukunft? Ist alternierende Telearbeit auch für MitarbeiterInnen der Universität Siegen denkbar, die nicht zu den in den Rahmenvereinbarungen benannten Zielgruppe gehören? Gründe für flexible Arbeitsorte gibt es sicher genug. □

Christina Schiller

www.uni-siegen.de/familiengerechte_hochschule

familiengerechte_hochschule

Fortsetzung von S. 5

„Demokratie und Kapitalismus“

mit ihren akademischen Betreuern sowie im Diskurs mit weiteren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler andererseits entkräftet und überwunden werden können.

Dass das Thema „Demokratie und Kapitalismus“ eine solche Tagesaktualität entfalten könnte, sei bei der Beantragung und der positiven Entscheidung der Stiftungsgremien nicht absehbar gewesen, so Dr. Schäßgen weiter. Die gegenwärtige Finanzkrise, die eine Krise der Weltwirtschaft im Gefolge habe, werde nicht ohne Auswirkungen auf den Kapitalismus und die demokratische Verfasstheit der Gesellschaft bleiben. Umso mehr sei man in der Stiftung gespannt auf die Ergebnisse der Analyse der gegenwärtigen sozialen und ökonomischen Bedingungen sowie mögliche Ansätze alternativer Gesellschaftsmodelle.

„Das neue Promotionskolleg passt hervorragend in die Strategie des Rektorates zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und war insofern nie Gegenstand kontroverser Diskussionen“. Darauf wies der Rektor der Universität Siegen, Prof. Dr. Ralf Schnell hin. „Es ergänzt die von der Universität vorgesehenen drei Graduate Schools sowie die beiden internationalen Promotionsprogramme in idealer Weise“, so der Rektor weiter „und trägt mit dazu, die Bedingungen für Doktorandinnen und Doktoranden in Siegen weiter zu verbessern“. □

Alumni-Rückblick 2008, Alumni-Ausblick 2009

Beginnt ein neues Jahr und werden neue Projekte ins Auge gefasst, man blickt aber auch gerne auf das Geschehene zurück.



www.uni-siegen.de/alumni

Das Jahr 2008 stand für den Alumni-Verband der Universität Siegen unter dem Fokus „Internationalisierung“ und „Vernetzung“. Durch die finanzielle Förderung des DAAD Alumni-Plus-Programms konnten die internationalen Kontakte gestärkt und weiter ausgebaut werden: So bot das internationale Alumni-Austausch-Forum „Öko 2.0“ 2008 eine Plattform, auf der globale Umweltprobleme, -projekte und Lösungsansätze zwischen fachkundigen ausländischen Alumni, Experten der Universität und Studierenden erörtert und diskutiert wurden. Bei der „Internationalen Alumni-Autumn School“ im Herbst stand die Vermittlung von Handlungskompetenzen und internationales Projektmanagement im Mittelpunkt einer viertägigen Workshopreihe.

Als kontinuierlich fortgeführtes Projekt präsentiert das „Internationale Biografische Buch“ mit seinem ausgefallenen und hochwertigen Layout internationale Biografien und Karrieren ehemaliger Studierender der Universität Siegen. Präsentiert wird das Buch an internationalen Standorten wie Partneruniversitäten, Goethe-Instituten, Deutschen Botschaften und Internationalen Industrie- und Handelskammern und ermöglicht Chancen auf internationale Vernetzung. Zugleich gewinnt die Universität damit die Möglichkeit, für vielfältige Studiengänge und Ausbildungsprofile des attraktiven Bildungsstandorts Siegen international zu werben. Ein weiteres mittlerweile fest integriertes Serviceangebot des Alumni-Verbands ist der viermal im Jahr erscheinende Newsletter, der neben Aktuellem zu Alumni-Angeboten und aus der Universität über Netzwerke und ehemalige Studierende und deren Lebensläufe informiert und berichtet.

Erstmalig konnte der Alumni-Verband hier durch Einbindung und Unterstützung universitätsinterner wie -externer Dozenten, Trainern und praxiserfahrenen Alumni ein erfolgreiches Weiterbildungskonzept für ausländische Alumni anbieten.

„Biografisches Buch“ stellt internationale Alumni vor

Durch die institutionelle Einbindung in das im letzten Jahr gegründete Student Service Center (SSC) begleitet der Alumni-Verband gemeinsam mit der „Zentralen Studienberatung“ und dem „Career Service“ aktuelle und ehemalige Studierende im Sinne des Student Life Cycles und ist damit Teil des Life Long Learning-Konzepts der Universität. Darüber hinaus startete der Alumni-Verband 2008 in einem EU-Projekt eine Kooperation mit Alumni-Organisationen aus England, Österreich und Spanien, deren Ziel es ist, gemeinsam weiterführende Serviceleistungen für Alumni zu entwickeln.

Ziele 2009

Ein wichtiges Ziel 2009 ist es, die im Web-Portal der Alumni-Homepage integrierten Onlinetools zu optimieren, um die Kommunikation zwischen den Alumni zu erleichtern. Auch das Mentoring Programm „Siegen im Tandem“, welches bereits seit 2003 erfolgreich durchgeführt wird, erhält durch das neu entwickelte Onlinetool einen hohen Professionalisierungsgrad, wodurch

Anmeldung, das Matching und die Begleitung der einzelnen Tandems erleichtert wird. Ziel des Mentoring Programms ist es, Studierenden den Einstieg in die Berufswelt durch die Begleitung erfahrener, berufstätiger und etablierter Alumni aus der Praxis zu ebnet.

alumni 
verbund der universität siegen

Nächster Alumni-Tag: 27. Juni 2009

2009 wird das Jahr des Alumni-Tages sein: Am Samstag, den 27. Juni 2009 werden wieder viele ehemalige Studierende auf dem Campus der Universität erwartet. Ein Programm mit abwechslungsreichen Beiträgen aus den einzelnen Fachbereichen, den Alumni-Fachgruppen und aus der Praxis wird zusammengestellt. Und am Ende gibt's ein großes Alumni-Fest!

Neu erschienen

Ulrich Exner, Dietrich Pressel
Basics Raumgestaltung
 Reihe: Basics
 84 S., 72 Abb., Softcover
 Basel, Boston, Berlin: Birkhäuser Verlag
 2009
 ISBN: 978-3-7643-8847-8

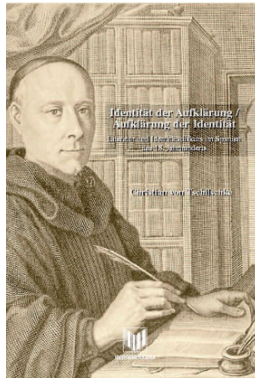


Es soll als Inspirationsquelle für das eigene Konzept dienen, Bewusstsein und Verständnis für die Gestaltungsaufgabe schaffen sowie systematische Hilfestellung bieten.

Architektur besteht nicht aus zweidimensionalen Zeichnungen – sie ist gebauter Raum. Der Band Raumgestaltung beschäftigt sich mit den Hintergründen der Wahrnehmung und Gestaltung von Räumen und schafft ein tiefes Verständnis für das bewusste Entwerfen dreidimensionaler Zusammenhänge. Er präsentiert Möglichkeiten der Raumgestaltung übersichtlich und leicht für die eigene Arbeit adaptierbar. Behandelt werden die Themen:
 > Was ist Raum?
 > Wie nehme ich Raum wahr?
 > Entwurfsparameter – Elemente des Raums
 > Repertoire – Einsatz der Mittel
 Das Buch ist für Studenten, Dozenten, Tutoren, Professoren, Berufseinsteiger und Architekten geschrieben

Christian von Tschiltschke
Identität der Aufklärung/Aufklärung der Identität. Literatur und Identitätsdiskurs im Spanien des 18. Jahrhunderts
 Frankfurt/M.: Vervuert 2008, 375 S.
 ISBN: 78-3-86527-437-3, 36,- Euro

Die literatur- und kulturwissenschaftliche Studie geht von der These aus, dass die Identität der spanischen Aufklärung – ihre Besonderheit im europäischen Ver-



gleich – in der Thematisierung, Infragestellung und Verteidigung der kulturellen und nationalen Identität Spaniens besteht. In exemplarischen Einzelanalysen diskursiver und narrativer Texte (Essay, Zeitschrift, Apologie, Briefroman) wird gezeigt, dass die spezifische Entwicklung der spanischen Literatur im 18. Jahrhundert als Symbol- und Sozialsystem nicht von der Rolle zu trennen ist, die sie als Medium und Objekt des für die spanische Kultur insgesamt charakteristischen Identitätsdiskurses übernimmt. So entsteht die prägnante Diagnose einer Epoche, die seit Jahren schon verstärkt das Interesse der Forschung auf sich zieht.

Alfons Goris
Stahlbetonbau-Praxis nach DIN 1045 neu
 3. Aufl. Berlin: Bauwerk Verlag 2008
 Bd. 1, 268 S., Bd. 2, 289 S.
 ISBN 978-3-89932-214-9; 44,- Euro



Stahlbetonbau-Praxis zeigt in zwei Bänden kompakt und übersichtlich die Planung, Bemessung und die konstruktive Durchbil-

dung von Stahlbetontragwerken. Theoretische Grundlagen werden durch viele Zahlen- und umfangreiche Projektbeispiele ergänzt. Die neue DIN 1045-1 (Ausgabe 08.2008) ist durchgängig berücksichtigt.

Aus dem Inhalt:
 Band 1: Tragwerke, Baustoffe, Einwirkungen, Sicherheitskonzept, Dauerhaftigkeit, Grenzstände der Tragfähigkeit und der Gebrauchstauglichkeit, Duktiles Bauteilverhalten.
 Band 2: Schnittgrößenermittlung, Räumliche Gesamtstabilität, Bewehrungsführung (Grundlagen), Bewehrung und Konstruktion der Bauteile, Besondere Konstruktionen (Weiße Wannen u. a.), Diskontinuitätsbereiche, Bemessen mit Stabwerkmodellen, Qualitätssicherung und Bauausführung.

Ralf Avak, Alfons Goris (Hrsg.)
Stahlbetonbau aktuell
Jahrbuch 2009
 Berlin: Bauwerk Verlag 2008, 640 S.
 ISBN 978-3-89932-205-7; 59,- Euro



„Stahlbetonbau aktuell“ erscheint jährlich seit 1998; durch das jährliche Erscheinen ist ein Höchstmaß an Aktualität gewährleistet. Das Buch liefert den in Konstruktion, Planung, Ausführung, Berechnung und Bauleitung Tätigen aktuelle, kompakte und praxisgerechte Informationen. Aktuell wird vor dem Hintergrund der Neuausgabe von DIN 1045 über jüngste baufachliche Entwicklungen und für die Bau-praxis wichtige und interessante Themen berichtet.

Aus dem Inhalt:
 Curbach/Jesse: Vom Wert und der Zukunft des Bauens.
 Avak/ Schmidt: Beton und Betonstahl.

Quast: Nichtlineares Berechnen
 Goris: Bemessen von Stahlbetonbauteilen
 Minnert/Blatt: Hochbauten aus Stahlbetonfertigteilen
 Hegger/Wil/Roggendorf: Vorge-spannte Decken
 Kempfert/Fischer: Gebrauchstauglichkeitsnachweise von Flächengründungen und Bauwerksbeanspruchungen infolge Setzung
 Normen: DIN 1054, DIN 1055-100

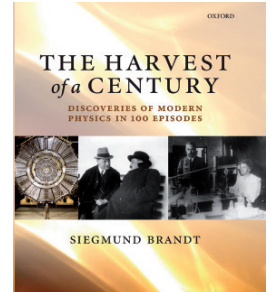
K. Ludwig Pfeiffer, Ralf Schnell (Hrsg.)
Schwellen der Medialisierung
Medienanthropologische Perspektiven – Deutschland und Japan
 Bielefeld: Transcript 2008
 ISBN-Nr.: 978-3-8376-1024-6



Der Band bietet kulturvergleichende Perspektiven auf Medialisierung als Schwellenphänomen: „Medialisierung“ bezeichnet Prozesse des Medien-Werdens, das heißt der mal stabilen, mal flüchtigen Konkretion in sich geschichteter, immer schon technisierter und vermittelter Dispositive der Wahrnehmung, Affektmodellierung und Kognition. Situative Aktualisierungen und Verdichtungen z.T. älterer kulturanthropologischer Dispositionen am Beispiel von Videoüberwachung, Anime oder japanischer Gegenwartsliteratur fallen ebenso in das Spektrum der Beiträge von deutschen und japanischen Forschern wie die unterschiedlichen Strategien der diskursiven Konstitution von Medialisierungsphänomenen – von Mediengeschichten über Figuren der Automation bis hin zu kulturgeschichtlichen und literarischen Perspektiven.
 Autoren: Nicola Glaubitz, Andreas

Käuser, K. Ludwig Pfeiffer, Ralf Schnell, Josef Fürnkas, Kentaro Kawashima, Mario Kumekawa, Yuko Mitsuishi, Kanichiro Omiya

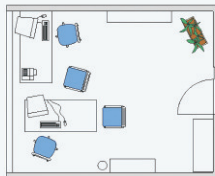
Siegmund Brandt
The Harvest of a Century
Discoveries of Modern Physics in 100 Episodes
 Oxford University Press 2008, 512 S.
 ISBN 978-0199544691, 60,- Euro



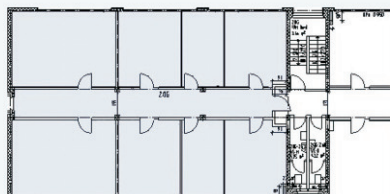
Physics was the leading science of the twentieth century and the book retraces important discoveries, made between 1895 and 2001, in 100 self-contained Episodes. Each is a short story of the scientists involved, their time, and their work. Together they form a mosaic of modern physics: formulating relativity and quantum mechanics, finding the constituents of matter and unravelling the forces between them, understanding the working of conductors and semiconductors, discovering and explaining macroscopic quantum effects (superconductivity, superfluidity, quantum Hall effect), developing novel experimental techniques like the Geiger counter and particle accelerators, building revolutionary applications like the transistor and the laser, and observing astonishing features of our cosmos (expanding universe, cosmic background radiation). The text is intended for easy reading. Occasionally, a more thorough discussion of experimental set-ups and theoretical concepts is presented in special boxes for readers interested in more detail. Episodes contain extensive references to biographies and original scientific literature. The book is richly illustrated by about 600 portraits, photographs and figures.

Technologiezentrum CARTEC in LIPPSTADT

Ihr Startbüro:
 Bedarfsgerechtes Angebot für Gründer, Bsp.: 20 qm, 144 Euro im Monat, zzgl. NK

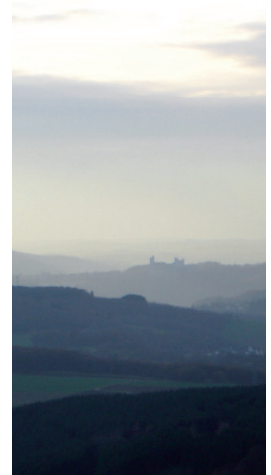


Ihre Expansion:
 Flexibel mietbare Raumeinheiten, Konferenz- und Besprechungsräume, Telefonservice, uvm.



Ihre Adresse: Erwitter Str. 105
 59557 Lippstadt

Weitere Infos:
 CARTEC GmbH, Tel.: 02941/270-102
 www.cartec.de, info@cartec.de



Größter Uni-Raum für kleine Leute

Kinderuni erstmals im Audimax



Auch die vierte Staffel der Siegener Kinderuni verzeichnet ungebrochene Nachfrage. Obwohl vom Blauen Hörsaal mit seinen 300 Plätzen auf 500 Plätze in's neue Audimax umgezogen wurde, mussten wieder einige Interessenten enttäuscht werden.

Mittlerweile ist die von der Universität und der Siegener Zeitung veranstaltete Kinderuni ein fester Bestandteil im Repertoire des universitären Angebots für die Region. Die Überlegung der Organisatoren, mit einem Umzug in das größere Audimax mehr Kindern die Teilnahme zu ermöglichen, lag also nahe, auch wenn zunächst die Befürchtung herrschte, 500 statt wie bisher 300 Acht- bis Zwölfjährige zu betreuen könnte den Rahmen denn doch sprengen.

Diese Ängste stellten sich jedoch sofort als völlig ungerechtfertigt heraus, zeigte sich doch, dass das neue Audimax sowohl akustisch als auch durch seine Weitläufigkeit den Erfordernissen weit besser entspricht als die eher beengten Gegebenheiten des Blauen Hörsaals.



Die vierte Staffel der Kinderuni fand erstmals zu aller Zufriedenheit im Audimax der Universität statt.

Wieder kamen die Kinder aus einem erstaunlich breiten Einzugsgebiet: Es umfasst Bad Berleburg, Netphen, Harbach, Olpe, Mundersbach, Kirchen, Hilchenbach, Kreuztal, Wilnsdorf, Dillenburg, Freudenberg, Erndtebrück, Burbach, Ottfingen, Neunkirchen, Kirchhundem, Mademühlen, Attendorn, Niederfischbach, Herdorf, Eitorf, Bad Laasphe, Drolshagen, Reichshof.

Bisher mehr als 4.000 Plätze vergeben

Die jeweils im Frühjahr und im Herbst angebotene Kinderuni umfasst je vier Vorlesungen. Jede der ersten drei Staffeln im Blauen Hörsaal hat ca. 1.200 Plätze zur Verfügung gestellt. Bislang hat sich noch keine Vorlesung wiederholt. Die Veranstalter legen Wert darauf, dass sich ein möglichst breites Spektrum der Universität Siegen in den Vorle-

sungen widerspiegelt, natürlich kindgerecht aufgearbeitet und ein wenig abseits vom Schulalltag. Ob Biologie, Physik, Mathematik, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik und Informatik, Maschinenbau oder Architektur, ob Theologie, Erziehungswissenschaften, Psychologie, Medienwissenschaften, Geschichte, Familienrecht, Chemie, Linguistik – die Themen werden noch auf lange Sicht abwechslungsreich als auch spannend bleiben.

Programm für Eltern und Begleitpersonen

Aber auch für die „Chauffeure“ der Jung-Studierenden gibt es seit Anbeginn immer ein kleines Begleitpersonenprogramm. Mittlerweile sind auch hier etwa 250 bis 300 Personen zu berück-

sichtigen. Vorlesungsbezogene Begleitvorträge, Live-Übertragungen der Vorlesungen, Bibliotheksführungen, Besichtigung der Sternwarte und des Science Forums, Filmvorführung etc. verkürzen den Erwachsenen die Wartezeit, und auch die Cafeteria hat immer geöffnet.

Denn – auch dies ist ein Effekt der Veranstaltungsreihe – auch innerhalb der Universität genießt die Kinderuni einen attraktiven Ruf. Viele unterschiedliche Bereiche, Wissenschaftler, studentische Hilfskräfte, Verwaltungsmitarbeiter kooperieren aktiv mit dem Organisationsteam um Sandra Schönauer. Denn jedes Semester soll auf's neue ein spannendes und lehrreiches Programm für die jungen Hörer auf die Beine gestellt werden. □ *KLJ*

www.kinderuni-siegen.de

Eine „OASE“ der Forschung

Bürgerstiftung Siegen unterstützt universitäre Lernwerkstatt mit 1.500 Euro

Prof. Dr. Hans Brügelmann war Festredner beim Stifterforum 2008 der Bürgerstiftung Siegen und faszinierte im September sein Auditorium mit verblüffenden Aussagen aus der Langzeit-Kinder-Biographieforschung.

„Das Kind hinter PISA, IGLU und Co.“ lautete der Titel seines Vortrags, in dem er aus verschiedenen Studien der Kindheitsforschung an der Universität Siegen berichtete. Diesen Untersuchungen nach gibt es keine „Normal-kindheit“ und auch keine einheitlichen Verhaltensmuster bei Kindern.

„Wahrscheinlich haben wir immer – vor allem im Rückblick – stark stereotypisiert, wenn wir von ‚Straßenkindern‘, von ‚Kriegskindern‘ oder ‚Konsumkindern‘ usw. gesprochen haben. In der Realität lebt jedes Kind ein eigenes Leben“, fasst Brügelmann zusammen. Die breite Palette der individuell sehr unterschiedlichen Lebensläufe sei das, was Kindheit heute am besten kennzeichne.

Im Rahmen der Lernwerkstatt „OASE“ an der Siegener Universi-

tät erproben Lehramtsstudentinnen und -studenten neue Formen der Förderung, die Kindern mehr Freiräume gewähren, um ihren persönlichen Interessen nachzugehen. Prof. Brügelmann und seine Studenten beschäftigen sich dabei auch mit der heute „veränderten Kindheit“ und räumen mit den gängigen Vorurteilen gründlich auf. Das fand beim Vorstand der Bürgerstiftung Siegen besonderen Anklang, welcher jetzt mit einer Spende in Höhe von 1.500 Euro für das Projekt „OASE“ zum Ausdruck gebracht wurde.

Inmitten der Aktivitäten des „Minimathematikums“, das mit seiner Mitmachausstellung derzeit in der „OASE“ an der Uni Siegen gastiert, überreichte nun Kajo Soemer von der Bürgerstiftung Siegen den Scheck. „Wir freuen uns sehr, mit unserer Spende nicht nur ein Mal mehr die her-

vorragende Forschungsarbeit an der Universität in Siegen zu würdigen, sondern zugleich unseren Beitrag zur Kindheits- und Schulforschung zu leisten. Die Ergebnisse dieser Forschung können auch in Zukunft dazu beitragen, mehr Verständnis und Feingefühl zwischen den Generationen zu entwickeln und die Akzeptanz für das Lebensumfeld unserer Kinder zu stärken“, beschrieb Soemer die Intention der Spende. □

Bürger, die ebenfalls für die Region dauerhaft „Gutes anstiften“ wollen, können sich unter nachstehenden Adressen informieren:

Tel.: 0271 / 2339616 oder www.buergerstiftung-siegen.de
Bürgerstiftung Siegen
info@buergerstiftung-siegen.de
Stefanie Schierling
Tel. 0271 233 96 27



Kajo Soemer (l) von der Bürgerstiftung Siegen überreichte Prof. Brügelmann die Spende, während Selim (l) und Marlon vom AWO Kindergarten Rüterweg die Versuche ausprobierten.

Wo kann ich mit meiner Berufserfahrung so richtig durchstarten?



Bei Siemens machen engagierte Mitarbeiter Karriere.

Egal was Sie beruflich erreichen möchten: Bei Siemens pflegen wir die Tradition, Engagement zu fördern und Talent zu entwickeln. Um auch in Zukunft eines der führenden innovativen Unternehmen in den Sektoren Industry, Energy und Healthcare zu bleiben. Starten Sie jetzt Ihren nächsten Karriereschritt in einem der vielfältigen Aufgabenbereiche. Bewerben Sie sich: www.siemens.de/career

Antworten.

SIEMENS

Impressum

Herausgeber: Der Rektor der Universität Siegen
Redaktion: Dipl. Pol. Ullrich Georgi (UG, verantw.),
Kordula Lindner-Jarchow M.A. (KLJ)
Anschrift: Universität Siegen, 57068 Siegen,
Telefon: +49 271 740 4864/4860, Telefax +49 271 4911
presse@uni-siegen.de
Layout: zettb.de Druck und Anzeigen: VMK - Verlag f. Marketing u.
Kommunikation GmbH & Co KG / Monsheim www.vmk-verlag.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung von
Herausgeber und Redaktion wieder.
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 15. Januar 2009
Redaktionsschl. d. nächsten Ausgabe: 20. Februar 2009